

wasserdicht

»Komm, lass uns zum Fluss gehen!«, das hört man in Marburg eher selten – wenn von ihr die Rede ist, dann meist namentlich und mit vertrautem Unterton: »die Lahn«. Wenn sich ihr nun 8 KünstlerInnen aus ganz Deutschland nähern und mit ihrer Kunst dicht ans Wasser reichen, so beginnen Prozesse des Auslotens von Oberflächen und Untiefen, die neue Gedankenwege der eigenen Stadt- und Selbstwahrnehmung eröffnen können. Dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und Bereicherung! [Georg Mertin | Künstlerischer Leiter | Mai 2010]

Stephanie Bachmann & Albert Kaul, Marburg

Klang-/Licht-/Videoinstallation

Titel: Schritte.Schatten.Stimmen [2010]

Orte: Unterführungen Rudolphsplatz, Biegenstraße, Schüler-Park

Kurzstatement zur Arbeit Sind Unterführungen hässlich – verworlost amutende Relikte längst überholter Verkehrsplanung? Oder Zonen zeitgemäßer künstlerischer Auseinandersetzung? Unorte und Angsträume? Oder Orte, die wie kaum andere zur Wahrnehmung des Fremden im Eigenen, des Eigenen im Fremden einladen? Denn: »Je est un autre.« (Rimbaud).

Bernward Frank, Aachen

Kinetische Objekte

Titel 1: »Derwische« [2009]

Titel 2: »Taumelscheibe« [2002]

Orte: Wehr/Kanustrecke im Schwarzen Wasser

Kurzstatement zur Arbeit In einer Zeit, in der Erfindungen meist nur kombiniert werden, ist es in der kinetischen Kunst noch möglich, echte, wenn auch unökonomische Erfindungen zu machen. Jede Bewegung ist mir eine Freude. Eine vom Wasser angetriebene, taumelnde Scheibe, drei sich im Wind bewegende, chaotische Derwische.

Monika Golla, Offenbach

Installation/Tonzuspielung

Titel: »Schutznetz« [2010]

Ort: Brückenbogen Weidenhäuser Brücke

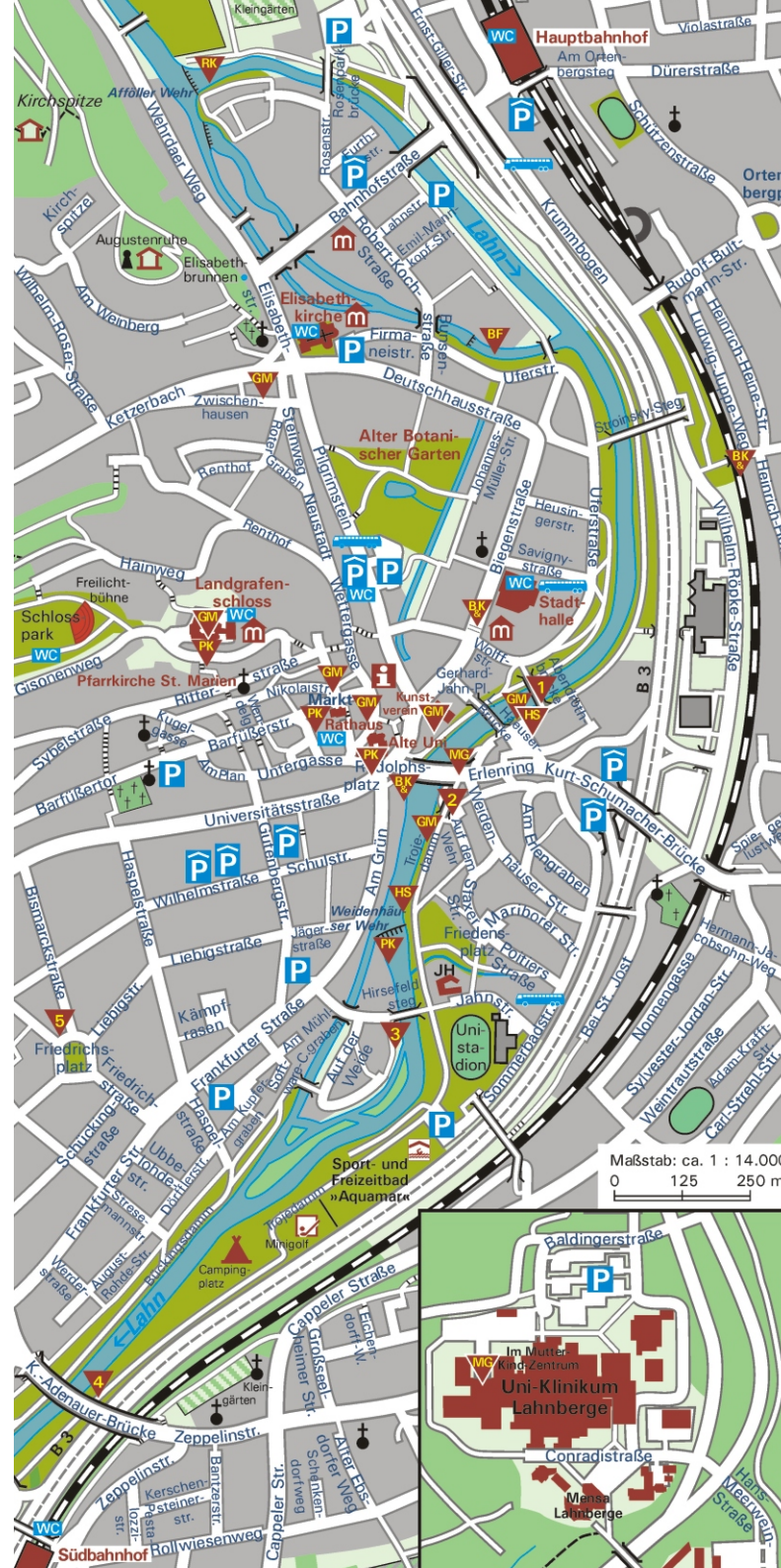
Kurzstatement zur Arbeit Unter der Weidenhäuser Brücke hängt ein Kokon mit lebensrettenden Schwimmwesten – sichtbar, unerreichbar, körperlos. Scheinbar gerade aus der Lahn gefischt, entwickelt das Gebilde ein vage hörbares Eigenleben.

Rettungswesten-Objekt

Titel: »Erste Hilfe« [2010]

Ort: Foyer Mutter-Kind-Zentrum / Uni-Klinikum Lahnberge

Kurzstatement zur Arbeit Der Körper der eigenen Mutter ist die erste und beste Rettungsweste.



MARBURG ANDIELAHN2010

Rolf Kurz, Halle/Saale

Stahlplastik

Titel: »Alles« [2010]

Ort: Afföller Wehr

Kurzstatement zur Arbeit »Alles fließt« oder eben »Alles ist im Fluss«. Heraklit zufolge ist die alltäglich empfundene Stabilität irreführend und oberflächlich, alles scheinbar Dauerhafte eben nur bloßer Schein. Von Dauer ist einzig die Veränderung.

Georg Mertin, Wallau/Lahn

Objektkunst/Ready-Made

Titel: »Flitschen – Von roten Kindheitsautomaten und der Überlistung der Schwerkräfte« [2010]

Orte: Eingang Schloss, Marktplatz, Philipps-Apotheke, Stadtbücherei, Kunstverein, Mensa-Terrassen, Bootsverleih

Kurzstatement zur Arbeit Ich ziehe mir am Kaugummiautomaten eine Kapsel und finde darin eine Idee und Steingut. Ich lasse sie über die Wasseroberfläche meines Gedächtnisses flitschen und fange Bilder dabei ein – neue und alte.

Pit Kinzer, Markt Rettenbach

Sechsteilige Installation

Titel: »Gerngroß-Models XXL: Der Sprung ins Ungewisse oder Fliegen ist Schwimmen ohne Wasser« [2007–2010]

Ort: Schlossmauer, Rathaus, Alte Uni, Weidenhäuser Wehr

Kurzstatement zur Arbeit Aus ursprünglich knapp 2 cm großen Modellen erschafft Pit Kinzer mittels Makrofotografie eine stadtreifende Installation, die den Sprung vom Schloss zur Lahn und auch ins Ungewisse thematisiert – so erreichen diese Models ihr Ziel: Sie wären gern groß, wie wohl in uns allen als Kind der Wunsch war: Wenn ich groß bin, dann ...

Hans Schohl, Anzefahr

Stahlplastiken/Wetterfahnen

Titel 1: »Erscht muß mer de Bär hann, dann kammers Fell abziehe« [2010]

Titel 2: »Pfälzer Sprichworte« [2010]

Ort: Mensa-Terrassen, Bootsanleger DLRG

Kurzstatement zur Arbeit Ein Sprichwort ist ein kurzer Satz der Weisheit, über Generationen weitergegeben und überliefert – aber die Wahrheitshülle des Sprichwortes muss vom Sprecher auf eine konkrete Situation bezogen werden. Ähnlich wie auf dem Feld der bildenden Kunst vollendet erst der Nutzer das Werk.